Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwa ge Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Jll., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois*.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — **Elkhart, Ind., 31. Oktober 1883.** — **Nummer 44.**

Correspondenzen.

Amerika.

Nebraska. Jefferson Co., 23. Oktober. Seit etlichen Tagen haben wir viel Regen. Heute regnete es den ganzen Tag ununterbrochen seit gestern Abend. William Hart, der mit seinem Vater gemeinsam einen großen Dry-Goods Store hat, starb hier eines plötzlichen Todes, was uns auch hinweisen soll, stets für das Ende bereit zu sein. Kann hier noch berichten, daß Johann Reimer und seine Tochter Margaretha, die vor zwei Jahren nach Manitoba reisten, jetzt zurückgekehrt sind.

Corresp.

Manitoba. Reinland, 17. Okt. Werthe „Rundschau"! Es ist ja dein Wunsch und Wille, Verschiedenes unter deinen Lesern bekannt zu machen, besonders wenns guten Inhalts ist. Bitte, thue mir den Gefallen und mache es bekannt, daß bei mir eine Anzahl liebreicher „Trostbüchlein für Kranke und Leidende" zu haben sind und zwar für den Preis von 50 Cents per Stück. Sollte Jemand das bei mir so werthvolle Buch als Eigenthum zu besitzen wünschen, der mag sich an mich wenden. Ferner: Da deine Leser- oder Abonnentenzahl sich schon ziemlich ausgedehnt hat und auch schon bis nach Rußland reicht, so füge ich noch hinzu, daß die nämlichen Bücher auch bei meinem Bruder Bernhard Wiebe, Neuendorf (alte Kol.), Chortitzer Bezirk zu 1 Rubel per Stück zu haben sind, wofern sie dort ankamen, was ich hoffe und worüber ich um Nachricht von drüben bitte, zugleich aber auch für solche Gefälligkeit meinen innigsten Dank abstatte.

Ueberdies berichte ich noch: Der Zustand in der Familie unserer Schwester ist noch immer in Bezug auf die Gesundheit der Art, daß man klagen möchte, denn ihre zwei hiesigen Töchter sind ziemlich leidend gewesen und auch jetzt noch nicht völlig hergestellt, während sie, die Mutter, selbst ebenfalls viel an körperlichen Leiden durchgemacht, denn ein Fuß hat ihr besonders viel zugesetzt. Peter Bergman's begruben neulich ihr ältestes Söonchen, bald drei Jahre alt; das jüngste, ein halbes Jahr alt, ist gesund und munter. Gerade an dem Begräbnißtage des kl. Johann blieben Morgens die beiden Söhne Bernhard und Heinrich stark krank darnieder liegen, dazu sind noch Unglücksfälle u. s. w. eingetroffen, so daß nur wenige in unserm Familienkreise frei blieben. Da kann ich also wohl mit Recht sagen: Der Herr hat unser Haus zur Leidensschule gemacht. Ich, der ich dieses schreibe, bin auch nur schwach gesund, aber doch, Gott Lob, nicht gerade bettlägerig. O, wenn doch der Herr seinen Zweck an uns erreichen möchte! Gedenke bei Gesundheit bald mehr zu schreiben. Ich hoffe, meinen Geschwistern, Freunden und Bekannten sowohl in der alten Heimath, als auch hier wird dies Wenige genügend sein; man darf ja auch nicht zu viel auf einmal von dem lieben kleinen Blatt verlangen, denn es hat ja Vielen zu dienen, sonst möchte wohl noch Manches zu berichten sein.

Die Ernte ist hier bei uns dies Jahr, Gott Lob, sehr gesegnet ausgefallen, schade nur, daß die Witterung gegenwärtig wegen des häufigen Regens zum Dreschen ungünstig ist. Zuletzt noch einen schönen Gruß von eurem Freund und Bruder in Christo.

Peter Wiebe.

— Reinland, 19. Oktober 1883. Zum großen Leidwesen der Farmer und Drescher hat das Wetter in den letzten acht Tagen nicht nur eine höchst unwillkommene Unterbrechung in der Drescharbeit bewirkt, indem es vom 10. d. Mts. früh morgens an bis gestern Abend fast jeden Tag regnete oder schneite, sondern auch die noch stehenden Haufen so sehr einweichte, daß es jedenfalls nicht überall ohne Schaden abgehen wird. Leider steht auch noch hin und wieder Getreide in Manteln auf den Feldern, welches noch des Zusammenfahrens harrt und stecken auch noch Kartoffeln in der Erde, die ebenfalls an Güte verlieren werden.

So sehen wir immer wieder, daß der Mensch vollkommen von Gott, dem Herrn, abhängig ist, denn er muß sich schlechterdings jede Unbill des Wetters gefallen lassen und es wohl oder übel für gut hinnehmen, wenn der dem Felde im Schweiß des Angesichts abgewonnene Segen durch Regen und Schnee u. dgl. wieder verloren zu gehen scheint. Wie herrlich daher, wenn man, im Hinblick auf die bereits empfangenen und genossenen Wohlthaten und Segnungen sowohl, als auch in dem Bewußtsein, daß der allgütige Gott alles zu unserm Besten zu lenken weiß, sich demüthig dem Willen Dessen fügt, der uns erschaffen und erhalten hat bis auf diese Stunde und in alle Ewigkeit Keinen verläßt, der Ihm vertraut.

Wm. Rempel.

Europa.

Rußland. Alexanderthal, 18. Sept. Nach langem Schweigen ergreife ich heute wieder die Feder, um aus unsrer Gegend für die „Rundschau" einen Bericht einzusenden. Rufe allen l. Freunden hüben und drüben den Gruß des Herrn zu: Friede sei mit euch. Diesen Somer haben wir mit Gottes gnädigen Beistand und Hülfe überstanden. Die Dreschzeit auf der Tenne war fast unerträglich und man mußte öfters über Mittag den brennenden Sonnenstrahlen weichen. Das Mähen auf dem Felde in freier Luft war erträglicher. Die Witterung war sonst eine erwünschte, weil kein Regen die Arbeit unterbrach. Jetzt aber vor acht Tagen fiel der erste Regen, welcher Alles neu belebt hat und gewiß ein manches Herz dankbar gegen Gott gestimmt hat. Seitdem ist der Landmann mit dem Einackern des Roggens und Winterweizens beschäftigt. Die diesjährige Ernte kann bei uns eine gute heißen, besonders zeichnete sich der Weizen in der Grünbrache aus, weshalb auch jetzt das Wort „Grünbrache" noch einmal so schwer wiegt als früher, und mehrere Nachbardörfer wollen solche einführen. Auch bei der diesjährigen Auction des Gemeindelandes, unter welchem sich einige hundert Dessj. Grünbrache befanden, wurde selbiges für einen hohen Preis verpachtet. In Dörfern, wo die Grünbrache schon besteht, wird ein ziemlicher Nutzen durch die Schafzucht erzielt, welche von 80 bis zu 100 Stück gehalten werden. (Jedenfalls per Wirthschaft, resp. Gehöft. Editor.) Die Wolle hat einen guten Preis. Ueberhaupt kann man sagen, daß unter den Landwirthen in Rußland ein reges Leben wach geworden in Ackerbau, Vieh- und Schafzucht, in Handwerk und Handel. Im Ganzen geht es wie zu Noah's Zeiten und es würde sehr unpassend sein, wenn der Herr jetzt zum Gericht käme. — — Vor fünf Wochen war hieselbst bei Geschw. Franz Pauls Versammlung, und ein herrliches Tauffest konnte stattfinden. Die Taufe wurde bei Steinbach vollzogen, woselbst unter den neun Täuflingen auch Isaak Eppen waren, die von Herzen froh sind, daß sie am Schlusse ihrer Tage noch konnten ins stille Zoar eindringen. Im Oktober Monat soll die Einweihung des neuen Bethauses in Rückenau stattfinden, wo voraussichtlich eine große Versammlung sich einfinden wird. Der Herr wolle seinen Segen dazu geben. Alle herzlich grüßend

Heinrich Funk.

— Neuanlage, 18. September. Zu der anhaltenden Dürre gesellte sich am 26. August ein heftiger Sturm, welcher bis zum 1. September wüthete. Während dieses Sturmes (Ost-Wind) brach im nahe belegenen russ. Dorfe Fedorowka Feuer aus und äscherte, da der Wind gerade längs dem Dorfe zog, 34 Wirthschaften (Gehöfte) ein, ohne daß es den Bewohnern möglich war, einige ihrer Sachen vor dem wüthenden Elemente zu schützen. In einer Zeit von circa 1½ Stunden war das Werk der Zerstörung beendigt. Hat der Wind auch an und für sich stellenweise Umwälzungen sowie Zertrümmerungen einiger baufälliger Häuser verursacht (hier im Dorfe nicht, doch an andern Stellen, wie man erfährt), so hat ein milder Regen, welcher in voriger Woche eintraf, umsomehr nach langer Dürre die Gemüther der Landleute erfreut, und kann's nun stellenweise zur Einackerung der Wintersaaten gehen. Nur hier scheint der Boden für die Aufnahme solcher Saaten noch nicht feucht genug zu sein, doch es steht aus, als ob wir bald einen tüchtigen Landregen erhalten werden.

Corresp.

Asien.

— Keppenthal, 4. September. Wir sind mit dem Einernten unseres wenigen Getreides ziemlich fertig und haben Einige mit dem Dreschen begonnen; dasselbe wird aber nicht mittelst Dampfmaschinen wie in Amerika oder mittelst Dreschstein wie im südlichen Rßl. betrieben, sondern auf sehr kunstlose und einfache Weise: Wir lassen das Getreide von den Pferden auf der Tenne austreten und je mehr Pferde, desto besser geht es. Die Einwohner des Landes nehmen auch noch die Kühe zu Hülfe, doch das wird von uns nicht gethan. Einen bedeutenden Schaden haben wir uns zugefügt, daß wir das Getreide nach gewohnter Art tief unterpflügten; man kann so auf 16 Pud per Dessjatine rechnen, d. h. Weizen, während Hafer reichlicher giebt. Die Wärme war im Sommer nicht groß und es dünkt uns gar zu schnell, daß der Winter schon vor der Thür steht. Am ersten September fiel auf dem Gebirge bereits ziemlich Schnee, bei uns im Thale aber wars ein kalter Regen.

Den 2. September hat es in der Nacht schon soviel gefroren, daß die Wassermelonen litten. Kartoffeln und Gemüse bekommen Einige hinlänglich, wer dagegen auf schlechtem Lande gepflanzt hat, bekommt nichts. Wenn das Land frisch oder mit Mist befahren ist, dann giebt es viel Frucht. Den Weizen habe ich noch nicht aus, hatte beinahe drei Dessj. und rechne auf vier Bottman (zwölf Pud = ein Bottman), Kartoffeln nur wenig und klein, es giebt aber auf gutem Land sehr große. Heinrich Janzens (früher Lichtfelde) haben von der alten Heimath von den amerikanischen Kartoffeln wohl zwei oder drei Pfund mitgenommen und hier gepflanzt, welche sehr groß geworden sind; eine wog zwei Pfund. Die von der blauen Sorte sind auch sehr groß. Die Kirkirsen pflanzen nicht Gemüse, auch nicht Kartoffeln, jetzt aber kommen sie nach Zilau (Geschent), stehlen auch des Nachts Kühe und Kälber, deshalb müssen wir das Vieh im Stall haben. In Chiwa ist es aber noch gefährlicher, denn da haben diese schlimmen Nachbarn schon einen Mord begangen und zwar Heinrich Abrahams mit dem Säbel den Kopf aufgespalten und sodann beraubt; die Frau Abrahams war zum Fenster entlaufen. Ein andermal haben sie geschossen, aber nicht tödtlich getroffen, sondern nur ins Ohr und in das Kinn. Auf den Hülferuf waren die Räuber entlaufen, bald aber, da die Leute zur Ruhe sich begeben, wieder gekommen und die Pferde doch gestohlen. Die Hausbewohner hatten es wohlgemerkt, aber geschwiegen, um nicht getödtet zu werden. Der Gesundheitszustand ist gut. Gegenwärtig ist am leidendsten Jakob Janzens Sohn Heinrich, dessen linkes Bein übel aussieht. Er ist schon sehr abgelebt und wolle Gott sich dieses Knaben doch bald erbarmen.

Das Holzfahren aus dem Walde soll jetzt wieder losgehen, denn das hohe Wasser ist schon gefallen, doch wird der viele Schnee es oben auf den Gebirgen, wo der Wald ist, des Nachts sehr kalt machen. Mehrere Häuser sind angefangen zu bauen, wozu noch alles Holz fehlt. Nun der himmlische Vater weiß ja was uns fehlt und Er kann ja bald wieder warme Witterung geben. Den 2. September ist Jakob Kröker und sein Schwiegersohn Neufeld von Taschkent wieder hieher zurückgekommen, denn dort erhalten diese Familien nicht Land. Siebert Görtzen und Georg Rüffel sind noch da, werden aber auch wohl kommen. Görtzens Söhne Heinrich und Johann sind in Taschkent diesen Sommer der Klimakrankheit erlegen und die Andern fast alle sehr krank gewesen. Alle Lieben in der Ferne herzlich grüßend,

Jakob Funk.

Auf der Reise.

(Schluß.)

Daheim in unserer Office an dem alten gewohnten Platze sitzend, umgeben von einem Haufen Briefe, Zeitungen, Büchern Artikeln und anderen Gegenständen, alle darauf wartend, daß ihnen eine Zeit der Afmerksamkeit gewidmet werde; Die Setzer auf Manuscript wartend und tausenderlei andert Dinge, die der Erledigung bedürfen — und der Leser wird ein annährendes Bild von der Umgebung eines Redakteurs bekommen, welcher im Begriffe ist, für die nächste Nummer des Blattes zu schreiben.

In unserem letzten Aufsatze verließen wir die lieben Leser auf der Thürschwelle des elterlichen Hauses in Line Lexington im östlichen Theile Pensylvaniens, nahe dem alten Versammlungshause, in welchem unsere Eltern, Voreltern und Brüder viele Jahre lang Gott in ihrer einfachen Weise gedient haben, und wo gegenwärtig noch von Zeit zu Zeit die Gemeinde sich versammelt, um zu singen, zu beten, den Geber alles Guten zu preisen, und wo ihr seine Liebe zu den Menschen und den Weg der Errettung durch das Blut Jesu mitgetheilt wird.

Nachdem wir mehrere Stunden bei der lieben Mutter zugebracht hatten, begleitete sie uns nach der Heimath unseres Schwiegervaters, Jakob Kratz, wo wir Frau und Tochter antrafen, welche über zwei Monate lang unter den Freunden daselbst auf Besuch zugebracht hatten. Wir haben nicht nöthig zu sagen, daß das Zusammenleben mit den dortigen Freunden sowohl, als mit denen der eigenen Fmilie, ein äußerst erfreuliches war.

Am Samstag besuchten wir Onkel Jonas Moyers, in Bedminster und blieben über Nacht bei Prediger Samuel Godschalk, welcher nahe dem Deep Run Versammlungshause wohnt. manche angenehme Erinnerungen der Vergangenheit wurden uns während unserer Besuche in das Gedächtniß zurückgerufen und wir hegen die Ueberzeugung, daß die Stunden unseres Zusammenseins zu unserer gegenseitigen Belehrung dahinschwanden.

In Uebereinstimmung mit unserem vorgesteckten Ziele wohnten wir am Sonntag den 9. September den öffentlichen Gottesdiensten im Deep Run Versammlungshause bei. Das Gebäude ist ein bedeutend großes und war nahezu mit andächtigen Zuhörern angefüllt Es ist dies einer der wenigen Plätze in unsem Lande, wo unsere Brüder jeden Sonntag Gottesdienst halten. Dies ist empfehlgnswert. Ueberall sollte den Leuten die Gelegenheit gegeben werden, um den öffentlichen Gottesdiensten beiwohnen zu können, und zwar nicht blos einmal im Monat, oder alle zwei Wochen, sondern an einem jeden Sonntag; denn jeder Sonntag ist der Tag des Herrn und jeder Sonntag sollte seinem Dienste gewidmet sein.

Die Versammlung war durch eine gute Anzahl Redner vertreten, und es wurde uns das Vergnügen zu Theil, mit Bruder Benjamin Lesher von Franklin County und Br. Abm. Weaver von demselben Platze zusammenzukommen. Dieselben wurden von den Brüdern A. Clemmer und Hockman von Franconia begleitet; auch waren die folgenden Prediger anwesend: Bischof Isaak Overholzer, Prediger Isaak Moyer und Samuel Godschalk.

Bruder Lesher hatte während der vorhergegangenen Tage mehrere Versammlungen in Montgomery County besucht und hatte für den Abend eine Bestellung nach Souderton. Er hielt eine äußerst anziehende Predigt und es wurde ihm mit unverkennbarer Aufmerksamkeit zugehört. Bei unserer kurz zugemessenen Zeit versuchten wir es ebenfalls, mit unseren geringen Kräften dieselbe dazu zu benutzen, um zur Belehrung der Zuhörer und der Verherrlichung Gottes, einen Beitrag zu liefern.

Den Nachmittag brachten wir in Br. Enos Hansberger's Hause zu und zwar in Gesellschaft eier Anzahl von Brüdern und Schwestern, unter welchen sich auch Br. Christian Henning von Elkhart County befand.

Am Abend begleiteten wir unseren Schwager Henry W. Groß nach seinem Hause, wo wir über Nacht blieben. Am folgenden Tage kamen wir einer Bestellung im Doylestown Versammlungshause nach, wo eine ziemliche Anzahl Personen anwesend war und wir eine herrliche Versammlung hatten. Wir sprachen über Gal. 5, 22 und bedienten uns der englischen Sprache. In nahezu allen Gemeinden dieser Gegend werden die Gottesdienste in deutscher Sprache abgehalten; vor allen Dingen jedoch sind wir erfreut, zu sehen, daß die Gemeinden in diesem Theile des Landes die Nothwendigkeit zu fühlen beginnen, daß die Wohlthaten des Gottesdienstes auch durch die englische Sprache verbreitet werden sollte.

Eine gute Sonntagsschule wird ebenfalls von dieser Gemeinde unterhalten und wir sind erfreut zu hören, daß dieselbe sich in einem ausgezeichneten Gedeihen befindet. Wir haben das feste Vertrauen, daß Alle eine innige Theilnahme an diesem Werke empfinden, und sind so eine Hülfe um Zion aufzubauen, und für den theuren Meister, welcher für uns sein Leben hingab, zu arbeiten.

Nach dem Gottesdienste brachten wir eine urze Zeit bei Br. Rickert zu, sprachen bei einem oder zwei anderen Brüdern vor und verbrachten die Nacht im Hause der Mutter.

Am Dienstag hatten wir zu Line Lexington eine andere Bestellung zu erfüllen, woselbst wir über Apstg. 2, 42 sprachen. Es hatte sich eine gute Anzahl Zuhörer eingestellt und gab sich eine große Aufmerksamkeit kund. Möge der Herr in diesem Platze sein Werk also segnen. Wir trafen daselbst mit Br. Abel Hornung, Bischof Josia Clemmer, Bischof Samuel Leatherman und Prediger John Walters zusammen, und waren von ganzem Herzen erfreut, mit so Vielen zusammen zu kommen und zwar nicht nur mit Predigern, sondern auch mit Brüdern und Schwestern. Möge der Herr sie alle geleiten auf einem heiligen und gerechten Lebenswege.

Den Rest der Woche brachten wir mit Besuchen bei Freunden und Verwandten zu. Wir besuchten sehr viele, und wurden überall auf das Freundlichste aufgenommen. Es würde zu weit führen, alle die Einzelnheiten dieser verschiedenen Besuche aufzuführen und wollen mit der kurzen Bemerkung darüber hinweggehen, daß wir folgende Brüder besuchten: Bischof Samuel Leatherman, Prediger John Walters, Bischof Isaak Overholzer und Prediger Abm. F. Moyer und mit Allen vergnügte Stunden zubrachten. Möchte der liebe himmlische Vatere alle diese Brüder in den ernsten Arbeiten für den Herrn segnen.

Am Sonntag wohnten wir in dem Blooming Glen Versammlungshause dem öffentlichen Gottesdienste bei. Das Versammlungshaus ist ein großes Gebäude und war nahezu vollständig gefüllt. Wir sprachen in demselben über den dritten Vers der Epistel Judä, und wir hoffen, daß der Geist des Herrn reichlich unsere unvollkommene Anstrengung zur Ehre Gottes und Seines Namens segnen möge.

Abermals wurde uns hier die Genugthuung zu Theil mit einer Anzahl Predigerbrüder und vielen anderen wohlbekannten Gesichtern aus vergangener Zeit zusammenzukommen.

Am Nachmittag, als wir unser Mittagsmahl bei Diakonus Samuel Moyer eingenommen hatten, brachte uns Bruder Abel Hornung mit einem Fuhrwerk nach Souderton, wo wir nach unserer Ankunft das Versammlungshaus bereits angefüllt und die Gemeinde unserer wartend fanden, um den Gottesdienst zu beginnen. Wir predigten über Matth. 11, 28—30. Möge der Herr diese geringe Bemühung segnen. Wir trafen hier Prediger Jakob Loux Bruder Herman Godschall und viele Andere.

Bei unserer Rückkehr sprachen wir einige Worte des Trostes und der Ermuthigung zu einer bejahrten Schwester, welche jetzt ungefähr 95 Jahre alt ist; dieselbe ist gänzlich erblindet, erwartet aber bald den Tag, an welchem ihre Augen sich wieder öffnen werden, um den Glanz einer herrlicheren Welt zu erschauen. Als wir durch Line Lexington kamen, hielten wir bei der Mutter an, um ihr unser schließliches „Lebewohl" darzubringen und empfahlen sie der Gnade Gottes indem wir beabsichtigten, am nächsten Morgen wieder unsere Heimathsreise anzutreten. Als wir zu Vater Kratz kamen, hatte sich eine kleine Gesellschaft eingefunden und verbrachten zusammen einen angenehmen Abend, welcher mit einer Danksagung schloß, die Sorgfalt Aller unserem himmlischen Meister empfehlend.

Am Montag den 17. September brachte uns Bruder H. Kratz nach Chalfont, und nach einem äußerst angenehmen Besuch bei Jonas Harley und Familie zu North Wales, reisten wir weiter nach Philadelphia, daselbst Vetter Mahlon Kratz und unsern alten Schulkameraden Henry S. Cassel und Schwester Esther Frick besuchend.

Am Mittwoch Morgen begaben wir uns mit dem Frühzug nach Lancaster, um Schwester Maria Hershey und deren Vater, Bruder John Cassel nahe Junction, acht Meilen nördlich von Lancaster, zu besuchen.

Auch besuchten wir Bruder Kauffman, welcher sehr alt und gebrechlich ist und auf des Meisters Ruf wartet; dann besuchten wir Schwester Annie Hershey, Ehefrau von Jakob Hershey, welche sehr schwer an der Auszehrung darnieder liegt; wir konnten derselben nur eine kurze Zeit widmen. Sie sprach sich als ergeben in den Willen des Herrn aus und fühlte sich glücklich in der Hingabe zu Ihm.

Wir machten einen kurzen Besuch bei Bruder Henry Snavely und kehrten dann nach Lancaster zurück, wo Bruder Amos Herr unserer wartete. Wir besuchten mit ihm Bruder John Schenk und begaben uns alsdann mit Bruder Herr nach dessen Hause, um dort die Nacht zuzubringen. Hier angekommen, gesellte sich noch der alte Bischof Benjamin Herr zu uns und wir kehrten am nächsten Morgen nach Lancaster zurück.

Am Freitag Abend um 10 Uhr verließen wir Lancaster und kamen ohne weiteren Aufenthalt am Sonntag Morgen um 3 Uhr wieder glücklich und wohlbehalten in unserer Heimstätte an.

Nach einigen Stunden Schlaf fühlten wir uns soweit wieder erfrischt von den Unbequemlichkeiten unserer Reise, daß wir im Stande waren, wie gewöhnlich unsere Sontagsschule zu besuchen und der Sonntags-Gottesdienst Versammlung vorzustehen. Es gereichte uns zur großen Freude, die alten bekannten Gesichter, der Kinder sowohl, als der älteren Leute wieder zu sehen.

Wir können sagen, daß wir durchgängig eine angenehme und genußreiche Reise hatten, die Wohlthaten eines körperlichen und geistigen Befindens genossen und vertrauen darauf, daß, während wir Kraft und Ermuthigung für uns selbst ernteten, unsere schwache Bemühung Anderem wohlzuthun, nicht vergebens gewesen sein möge.

Aus vollem Herzen bringen wir Gott unsern Dank für alle seine Gnade und seinen Segen dar. Ebenso wünschen wir hierdurch allen Brüdern und Schwestern, mit denen wir zusammenkamen, für den Ausdruck ihrer herzlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegen uns, den innigsten Dank auszusprechen.

John F. Funk.

Kohl in Mieten unterbringen.

Da der Werth des Kohls als Viehfutter mehr und mehr anerkannt wird, werden größere Flächen damit bebaut. Die Hauptschwierigkeit macht das Aufbewahren desselben. Verfaulter Kohl ist gewiß das allerschlechste Futter für eine Milchkuh, und der dadurch verursachte Geruch und Geschmack der Milch ist bei Weitem unangenehmer, als wenn Weißrüben gefüttert werden. Das sichere Aufbewahren desselben ist demnach von großer Wichtigkeit. Eintausend guter Kohlköpfe geben eine volle Ration einmal des Tages für zehn Kühe mindestens zwei Monate lang; werden sie gut in Mieten untergebracht, kann man sie eine doppelt so lange Zeit aufbewahren. Die gewöhnliche Methode des Unterbringens im Keller ist nicht so zweckmäßig, wie die Mieten oder Gruben. Für die Mieten werden mit dem Pflug mehre Furchen ausgeworfen, so daß eine lange Aushöhlung oder Graben entsteht, worauf die Erde an jeder Seite aufgeschichtet wird. Die Kohlköpfe werden dann mit dem Strunkende nach oben aufgeschichtet, erst mit Stroh und hierauf mit einer genügend dicken Erdschichte bedeckt, um den Frost abzuhalten. Wir haben den Kohl ohne die Strohschichte verpackt und gefunden, daß er sich besser hielt als mit derselben, weil, je dichter die Decke ist, und je mehr sie die Luft abhält, desto besser der Kohl sich hält; die Erde scheint auch zur Erhaltung desselben beizutragen; da die Köpfe nach unten liegen, kommt keine Erde zwischen die Blätter.—Agrik.

— Einer unserer Correspondenten giebt ein Mittel gegen Zahnschmerzen welches jedesmal geholfen: Vier bis fünf Tropfen Theer (!) in ein Papier eingehüllt und auf den wehen Zahn gelegt stillt jedesmal den Schmerz. Weiter sagt der liebe Correspondent: „Steigt man mit dem Fuß auf einen Nagel und es giebt Brandwunden so lege man Sauerkraut mit Zusatz von Essig auf; ist ein sicheres Mittel."

Der Sieg der Liebe.

Jakobi 5, 16.

Als man ihres Glaubens wegen
Unsre Väter tief verkannt,
Und dem Christenthum entgegen
Aus der Heimath weg gebannt,
Gab es manche trübe Scenen
Schwärmerischer Verfolgungssucht;
Wehrlos hatten sie mit Thränen
Bei dem Herrn sich Trost gesucht.

So wird auch ein alter Lehrer
Aus dem Schlafe aufgeschreckt,
Den die losen Heilsverkehrer
Längst mit Hohn und Spott geneckt.
Eine Schaar von Bösewichten
Haben sich daran gemacht
Ganz das Dach ihm zu vernichten*)
Mitten in der finstern Nacht.

Ruhig vor die Thüre tretend
Steht der alte Mennonit,
In dem Herzen stille betend,
Was auf seinem Dach geschieht.
Er erblicket es mit Schrecken,
Ihn durchzittert kalter Graus
Und, um seine Frau zu wecken,
Geht zurück er in das Haus.

„Mutter," spricht er, „schnell bereite
Nun ein gutes Morgenbrot!
Sieh' wir haben Arbeitsleute,
Denen thut jetzt Speise noth."
Mit der Liebe edler Christen
Geht das treue Ehepaar
Nun daran, ein Mahl zu rüsten
Für der Buben lose Schaar.

Endlich tritt er in das Freie.
„Kommet," spricht er, „nun herein,
Ehe ihr beginnt auf's Neue
Nehmt zuvor auch Speise ein!"
Lustig dunket das die Rotte,
Schnell gefaßt ist ihr Entschluß;
Und zu weiterm losen Spotte
Dünkt sie köstlich der Genuß.

Schnell versammelt in dem Zimmer
Haben sie sich hingesetzt,
Harrend, was beim Lampenschimmer
Sich begeben würde jetzt.
Leise faltet seine Hände
Nun der greise Glaubensmann
Und zum Herrscher aller Ende
Blickt er stille himmelan.

Dann erhebt er seine Stimme
Und mit Inbrunst, voller Gluth,
Fleht er, daß der Docht verglimme
Einer Gott vergeßnen Brut:
Flehet für die nächt'gen Schwärmer
Fleht für sie so liebereich,
Ihr Gewissen wird stets wärmer
Und die Herzen werden weich.

Als das Mal nun ist verzehret
Steigen schnell sie auf das Dach,
Herzurichten was zerstöret,
Gut zu machen ihre Schmach.
Und geschäft'ger sind die Hände,
Um noch in der kurzen Frist
Ihre Arbeit zu vollenden,
Eh' der Tag gekommen ist.

Eingeschickt von M. B. F.

Gegen Hühnerläuse.

In den „Blättern für Geflügelzucht" wird von einem Herrn A. P. folgendes unfehlbare Mittel gegen die Hühnerläuse empfohlen: Meine Sitzgerüste stehen in der Mitte des Stalles; so daß die Wände unberührt bleiben; trotzdem die Ställe täglich auf das Sauberste gereinigt werden, stellten sich doch die Hühnerläuse ein, namentlich in den Lagern, worin die Stangen ruhen. Alle Mittel, als: Abwaschen mit kochendem Wasser, Bestreichen mit Petroleum, Karbolsäure 2c. nützten nur auf wenige Tage Als ich 'mal wieder die Lager untersuchte und alle voll Läuse fand, ließ ich Theer warm machen um diese lästigen Plagegeister wenigstens zu vertilgen.

Der Erfolg war in die Augen springend, denn bis heute, nach einem Vierteljahre, hat sich noch keine Laus wieder eingestellt, trotzdem der Theeranstrich ganz in das Holz gezogen. Vierzehn Tage nach dem ersten Versuche, wo sich keine Laus wieder gezeigt, ließ ich alle Holztheile im Stalle, Legnester, Lattenwände 2c., von innen und außen mit Theer bestreichen, und sind meine Lieblinge von diesen Schmarotzern vollständig befreit. Der Theeranstrich ist ein sehr billiger und unschädlicher, sogar für die Thiere gesunder, so daß ich die geehrten Leser im Interesse ihrer Lieblinge ersuche, 'mal einen Versuch zu machen."

*) Es war jedenfalls ein Dach von Rohr oder Stroh.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 31. Oktober 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Die Unterstützungsgelder für Asien werden dort, wie wir vernommen, nicht mehr in der f. Z. von Br. Janzen beschriebenen Weise vertheilt (siehe No. 9 wöchentl. und No. 5 halbmonatl. „Rundschau"), sondern das Geld wird nur an Diejenigen verabfolgt, die infolge Brotmangels dringend der Unterstützung bedürfen. Dies wird jedenfalls auch den dortigen Verhältnissen am angemessensten sein, sehr zu wünschen aber wäre es, daß das einkommende Geld weiter reichen möchte, als nur zur Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse. So wäre es z. B. ganz dem Sinne der amerikanischen Geber entsprechend, wenn durch dieses Geld arme Familien zu einer Kuh kommen könnten, was auch für die Gemeinde dort eine große Erleichterung wäre, denn auf dem Lande liefert ja die Kuh einer Familie sozusagen die halbe Nahrung. Zudem ist es augenscheinlich, daß jene Gegend mehr für Viehzucht als Ackerbau geeignet ist. Wir sagen dies nicht, um in die Angelegenheiten der lieben Freunde drüben zu greifen, sondern es soll dies nur die hiesigen Geber anspornen, in der bisherigen reichen Unterstützung noch etwas fortzufahren, damit die Unterstützungsbedürftigen endlich festen Boden unter die Füße bekommen und sich über Wasser halten können.

Personal-Nachrichten.

Nebraska. Peter Thießen, fr. Halbstadt, Rßl., gedenkt am 29. Oktober seine Besuchsreise nach der alten Heimath anzutreten. Er beabsichtigt in Elkhart und Goshen anzuhalten und will er an letzterm Orte Johann Fasten besuchen. Fast ist der leibliche Bruder von Thießens Gattin.

Manitoba. Die Patienten bei der Wittwe H. Dyck in Reinland befinden sich alle auf dem Wege der Genesung, nur der Sohn Herman ist noch immer sehr krank, doch scheint auch er zuweilen etwas besser.

Rußland. Wilhelm Thießen, Neuanlage (Puchtin), liegt seit dem 10. September hart krank an der Gesichtsrose darnieder, doch jetzt scheint die Genesung schon zu beginnen (d. 18. Sept.).

P. J.

Asien. Wittwe Kornelius Neuman, Keppenthal, bittet die „Rundschau," doch ihren lieben Bruder Kornelius Franz (früher Rußl. Trakt in Hansau gewohnt), aufzusuchen und gleich seine Adresse mitzutheilen. Neuman ist auf der Reise vom Trakt hierher gestorben und die Wittwe wirthschaftet mit ihren Kindern. Der älteste Sohn, Kornelius, ist 18 und der jüngste, Jakob, bald 2 Jahre alt und sind außer diesen noch drei Knaben und zwei Mädchen. Mitunter hat sie es recht schwer in ihrer Wirthschaft, aber sie ist nicht verzagt, denn sie lebt in der Hoffnung und im Glauben, daß wir einer besseren Welt entgegen gehen. Den Weizen hat sie noch nicht ganz geschnitten, denn dieses ist eine langwierige Arbeit; sie schneidet mit ihren Kindern selbst, denn annehmen kann sie nicht. Ein Haus von 18 Fuß breit und 56 Fuß lang hat sie voriges Jahr mehrentheils selbst aufgebaut. Voriges Jahr war der älteste Sohn fast immer krank, jetzt alle schön gesund.

J. F.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Die Regierung hat sich entschlossen gegen mehrere betrügerische Pensionsagenten thatkräftig einzuschreiten.

Canada. — Quebec, 24. Sept. Der neue Statthalter, Marquis von Lansdowne hat heute den Amtseid geleistet. Er traf um 10 Uhr Vormittags hier ein und fuhr direkt nach dem Regierungsgebäude. Die Halle, in welcher die Ceremonie der Eidleistung stattfand, war geschmackvoll mit Wappenschildern und Sinnsprüchen geschmückt und die Mitglieder des Ministeriums, der Vice-Governeur von Quebec, sowie die anderen höheren Beamten der canadischen Regierung waren, mit ihren Amtsmänteln angethan, anwesend. Der neue Statthalter hielt später in der Musikhalle einen öffentlichen Empfang ab, bei welchem er eine Rede in englischer Sprache hielt und selbige dann in französischer Sprache wiederholte. Er wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Von der Musikhalle begab sich Lord Lansdowne nebst Gemahlin und Gefolge nach dem Bahnhof, wo er einen Zug bestieg, der gegen Abend in Ottawa anlangte.

Heute Abend hielt der neue General-Gouverneur, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt, seinen Einzug in Ottawa.

Deutschland. — Berlin, 26. Oktober. Deutschland und Rußland verstärken ihre beiderseitigen Grenzbesatzungen erheblich. Die russischen Dörfer sind mit Kosaken angefüllt, während die deutschen Befestigungswerke und Garnisonen an der Grenze bedeutend verstärkt werden.

Großbritanien. — Dublin, 23. Okt. Gestern ist hier ein Rundschreiben mit der Aufschrift „Schwarze Liste", welches die Namen der Geschworenen in dem Prozeß wider die Mörder des Lord Cavendish und Burke enthält, in Tausenden von Exemplaren zur Post gegeben worden.

Frankreich. — Paris, 22. Okt. Der Kriegsminister General Campenon wird, wie es heißt, seine ganze Thatkraft auf die Neugestaltung des Mobilisirungssystems des Heeres verwenden, da ihm die Aussicht auf einen Krieg mit Deutschland vor allem Anderen in Gedanken vorschwebt.

Die Sachlage in Tongking gestaltet sich für die Franzosen immer günstiger und werden diese wahrscheinlich ihren beabsichtigten Zweck trotz der drohenden Haltung China's erreichen.

Rußland. — St. Petersburg, 22. Okt. Die Auffindung eines Namensverzeichnisses in dem Hause des im August wegen nihilistischer Umtriebe verurtheilten Hülfs-Staatsanwalts Saratschew in Kiew hat zu einer Menge Verhaftungen im Kaukasus geführt. Elf Offiziere eines Grenadier-Regiments sind hierher gebracht und in die Festung gesperrt worden. Eine Anzahl anderer Offiziere hat mit den Behörden einen Vergleich geschlossen. Die Zahl der Beschuldigten ist so groß, daß eine eigene Untersuchungs-Commission nach dem Kaukasus gesendet worden ist. Auch Marine-Offiziere sind an den nihilistischen Umtrieben betheiligt und es sind deren eine Anzahl in Odessa und Nicolajew verhaftet worden.

St. Petersburg, 23. Okt. Am 19. d. M. ist in Tschugutschak ein neuer Grenzvertrag mit China amtlich unterzeichnet worden.

St. Petersburg, 24. Okt. Der General Todleben ist wegen Kränklichkeit von dem Amte des Gouverneurs von Wilna zurückgetreten.

Wie das „Wiener Tageblatt" unterm 24. Oktober schreibt, hat der Czar beschlossen, seinem Lande größere Freiheit und solche Reformen zu gewähren, welche dem Geiste des Volkes entsprechen. Er hat den Grafen Tolstoi und den Grafen Katjoff mit der Ausarbeitung einer Verfassung betraut.

St. Petersburg, 25. Okt. Die jüngste nihilistische Proklamation wird weithin verbreitet. Sie fordert vom Czar die Berufung einer Volksvertretung, vollständige Amnestie, Preßfreiheit, Redefreiheit und das Recht der Abhaltung öffentlicher Versammlungen als die einzigen Mittel zur Abwendung einer Revolution. Im Weigerungsfalle wird mit unbarmherziger Rache gedroht.

Portugal. — Paris, 28. Okt. Wie „Le Temps" meldet, denkt der König Luis von Portugal, der Wühlereien der Liberalen müde, an Abdankung.

Mittelasien. — Teheran, 26. Okt. Die Russen haben Askabad im Lande der Tekke Turkmenen mit 11,000 Mann Militär besetzt und weitere 1000 Mann sind kürzlich an den Teijend, einem Flusse an der persischen Grenze, gesendet worden.

Gestorben.

Minnesota. Der alte David Nickel nach neuntägiger Krankheit.

Rußland. Alexanderthal. David Klassen, der ledige. Nachdem sein krankes Bein zum dritten Mal von den Aerzten geschnitten, ist er endlich den Schmerzen erlegen, sein bis in den Tod ermüdeter Leib ruhe in Frieden.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Wo ist Johann Sutter? Wohnte fr. in Ohio, von da nach Nebraska gezogen, während er sich gegenwärtig in Dakota aufhalten soll.

☞ Da wir von unsern Freunden und Bekannten im fernen Amerika so lange nichts gehört, so möchte ich mich durch dieses werthe Blatt darnach erkundigen, wo sich dieselben aufhalten. Da ist zunächst unser Schwager Cornelius Bergman, fr. in Plum Grove, Buttler Co., Kansas, doch seit er von dort fort ist, haben wir eine Reihe von Jahren nichts von ihm gehört.

Auch an Onkel Joh. Bergmann, der von Samara, Rßl., dorthin gezogen ist, sowie an Abraham Klaaßen, früher Simonsdorf (Preußen), und Onkel Peter Klaaßen, früher Kaminke, Preußen, wie an manche unserer früheren Nachbarn von Fresenheim, an Franz Epp und Andere, hätte ich schon so gerne geschrieben, doch weiß ich ihre Adresse nicht. Alle diese Freunde und Verwandten bitten wir dringend um Nachricht, namentlich meiner l. Frau wegen (Bergmanns Tochter, früher Schoenau), der es sehr schwer ist, schon so lange nichts von ihrer Schwester und von ihren Verwandten gehört zu haben. Ihnen Allen zur Nachricht, daß wir uns und unsere fünf Kinder der besten Gesundheit erfreuen, auch dies von ihnen Allen hoffend, unterzeichnet sich in Liebe und Hochachtung

Heinrich Janzen.

Briefe an mich sind zu adressiren:
Via Ohrenburg
w gorod Aulieata
Kolonie Koeppenthal
Asiatic Russia.

Für Asien erhalten.

XXIV.

1. Von der Johannesthaler Gemeinde in Kansas durch J. H. 25 Doll. 86 Cents, bestimmt für die Gemeinde unter Aeltesten J. Janzen, jedoch mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß auch den etwa fünf Familien, die früher im Verbande der Brüdergemeinde standen und gegenwärtig vielleicht nicht zu Janzens Gemeinde gehören, von diesem Gelde auch der betreffende Theil zukommen soll. Diese Bestimmung ist nachträglich auch in Betreff der in voriger Nummer vermerkten 75 Doll. getroffen und ist diese ganze Summe — 100 Doll. 86 Cents — als von der Johannesthaler Gemeinde kommend zu betrachten, wie wir es auch in der halbmonatlichen Ausgabe der „Rundschau", die in Asien gelesen wird, richtig angeben.

2. Von der Gemeinde unter Aeltesten Jakob Wiebe, gesammelt auf dem neulichen Erntefeste und uns übermittelt durch A. H., 145 Doll. für die Gemeinde unter Aeltesten J. Janzen. Mit diesem zusammen kamen folgende Summen für die bezeichneten Personen und Familien ein:

a) Von G. P. für Aeltesten J. Janzen 15 Doll.
b) „ H. F. für Denselben 15 „
c) „ J. H. für Denselben 15 „
d) „ A. H. für Denselben 5 „
e) „ „ „ für Abraham Koop 5 „
f) „ „ „ für die Familie des verstorbenen Aeltesten A. Peters 5 „
g) „ „ „ Thomas Koop 5 „
h) „ H. H. für Denselben 5 „
i) „ P. E. für Heinrich Kröker 10 „
k) „ J. B. für Isaak Penner, fr. wohnhaft in Alexanderwohl 25 „

3. Von Johann Brown, Conway, McPherson Co., Kansas, für Jakob Friesen 10 Doll.

4. Durch Jakob Willms, Leslie, Reno Co., Kansas, 145 Dollars, gegeben von: J. W. I. 50 Doll., A. * 35 Doll., J. W. II. 30 Doll., P. K. 20 Doll. und E. * 10 Doll. Bestimmt ist das Geld wie folgt:

Für Martin Janzen 35 Doll.
„ H. Janzen und Funken 100 „
„ eine ungenannte leidende Frau 10 „

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Fort Edward, N. Y., 22. Okt. Ein mit ungefähr 20 Personen beladener Zug der Glen Falls Zweigbahn der Delaware und Hudson Eisenbahn brach heute durch eine Brücke, die über das den Champlain-Canal speisende Gewässer nahe Fort Edward führt. Die Lokomotive hatte festes Land erreicht, ehe die Stützen der Brücke zusammenbrachen; der Gepäck- und Personenwagen aber stürzten in die Tiefe, wo sie sogleich in Trümmerhaufen verwandelt wurden. Vier Personen wurden getödtet und alle anderen, außer dem Zeitungsverkäufer, wurden mehr oder minder verletzt.

Wilkesbarre, Pa., 23. Okt. Die Bewohner von Kingston wurden heute Nachmittag durch den lauten Knall einer Explosion in der Excelsior Raketen-Fabrik aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Das Fabrikgebäude wurde zerstört und acht Kinder im Alter von 11 bis 16 Jahren, welche darin gearbeitet hatten, wurden zugleich mit den Balken des Gebäudes nach allen Richtungen hin geschleudert. Man glaubt, daß in der Fabrik in einem Ofen Holz gebrannt wurde und daß ein aus dem Ofen gesprungener Funke in ein Keg Pulver gefallen ist und dessen Inhalt entzündet hat. Die Kinder sind sämmtlich schwer beschädigt.

St. Louis, 23. Okt. Auf der Louisville und Nashville Eisenbahn ereignete sich heute Morgen sechs Meilen von Ost St. Louis ein Unfall, bei dem 37 Personen mehr oder minder verletzt wurden.

Cincinnati, 23. Okt. In einer Pumpenfabrik in Belpre explodirte heute Nachmittag ein Dampfkessel, wodurch neun Personen schwer verletzt wurden.

St. Louis, 24. Okt. Etwa vierzig Eisenbahnarbeiter aus East St. Louis sind von den Großgeschworenen des Countys St. Clair wegen Störung der Eisenbahn-Arbeiten und Einschüchterung neuer Arbeiter während des letzten Streiks in Anklagestand versetzt worden.

Deutschland. — Berlin, 25. Okt. Wie es heißt, erfährt die deutsche Ausfuhr nach Amerika eine schnelle Abnahme in Menge und Werth.

In Aegypten ist die Cholera noch immer nicht erloschen; so starben neuerdings noch neun Personen daran, meistens Europäer.

Kleinasien. — Smyrna, 28. Oktober. Heute wurde ein neuer Erdstoß wahrgenommen, welcher die Stadtmauer, die Wasserleitung und eine Moschee beschädigte. In Wurla sind durch die letzten Erdbeben 169 Personen schwer und 61 leicht verletzt worden; davon befinden sich 69 in den Hospitälern.

Verschiedenes.

— Ein vielgewandter Mann ist Charles R. King in Hartford, in Connecticut. Er ist nämlich Meister in zweiundzwanzig verschiedenen Handgewerben und Künsten, und noch heute, obwohl 70 Jahre alt, im Stande, es mit dem tüchtigsten Arbeiter in jedem einzelnen derselben aufzunehmen. Er ist Grobschmied, Zimmerman, Tischler, Schiffszimmermann, Glaser, Messerschleifer, Schuhmacher, Sattler, Maschinenbauer, Radmacher, Holzdrechsler, Verfertiger von Holzmaschinerie, Mechaniker, Uhrmacher, Küfer, Stellmacher, Modellmacher, Former, Gelbgießer, Gärtner, Plumber und Schlosser.

— Ratten zu vertilgen. Für diesen Zweck empfiehlt Gutsverwalter Seferka in alle vorhandenen Löcher Holztheer zu gießen. Die Ratten ersticken entweder, oder kommen hervor und gehen dann (weil mit Theer beschmiert) in kurzer Zeit zu Grunde. Die herausgekommenen Ratten läßt man am besten laufen, weil sie in ein neues Loch kommen, ihre Genossen dort auch mit Theer beschmieren, oder vertreiben. Da der Theer nicht bald austrocknet, so sind die damit behandelten Löcher auf längere Zeit für Ratten unbewohnbar.

— Christenthum auf Madagaskar. In Tamatave Madagaskar, welches jetzt von den Franzosen besetzt ist, hatte das Christenthum bereits bedeutende Fortschritte gemacht. Es arbeiten dort zwei Missionare, von der Londoner- und von der Ausbreitungsgesellschaft. Zu der letzteren Mission gehörte nach dem Bericht des letzten Jahres ein ordinirter eingeb. Geistlicher, 8 Katecheten, 422 Schüler, 143 Communicanten und 561 sonstige Anhänger. Die Londoner Mission hatte in Tamatave und den nächstgelegenen Dörfern neben dem europäischen Missionar 3 eingeborene Geistliche, 97 Katecheten, 1927 Schüler, 496 Kommunikanten und 9130 sonstige Anhänger.

Marktbericht.

24. Oktober, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per 100 ℔	$7.25	$7.00	$7.25	$6.80
Roggenmehl	„ „	4.10	4.00	—	—
Weizen	„ Bushel	1.16	98	95	82
Roggen	„ „	71	52	47	45
Welschkorn	„ „	60	46	40	40
Hafer	„ „	45	27	31	22
Gerste	„ „	76	61	70	55
Flachssamen	„ „	—	1.34	—	—
Butter	„ Pfund	29	28	25	25
Eier	„ Dutzend	27	20	20	19
Schweine	„ 100 ℔	—	5.10	5.00	5.03

Abtheilung der Herausgeber.

☞ **Diese Seite, wie das ganze Anzeigen-Departement steht nicht unter der Controlle und Verantwortlichkeit des Editors.** ☜

Schafe zum Verkauf!!!

Die Unterzeichneten haben circa 500 Mutterschafe und Lämmer zu verkaufen. Man adressire:

C. & P. Jansen,
Fairbury, Jefferson Co.,
43 und 44, 83. Nebraska.

Abr. Quiring, Newton, Kan.,
verkauft deutsche **Wolle**, — sogenannte **Schilds-Tücher, — Boi, — Parchent, — Strümpfe, — Schuhe, — Stiefel, Wolltücher, — Winterhandschuhe, Hute, — Mützen** rc. so billig wie möglich. Außerdem sind Fayence und Kurzwaaren (Groceries) zu haben. Es werden Landprodukte als Zahlung angenommen. 41—52,83.

Die Unterzeichneten, Händler in **Eisen-, Glas-, Porzelan u. Spezereiwaaren, Nähmaschinen u. Ackergeräthe,** verkaufen für **Baar** zu den **niedrigsten Preisen.** Sind auch Agenten für **Marsh Platform Binder.** Nehmen zu den höchsten Marktpreisen für **Waare Produkte** entgegen. Man spreche vor bei

C. G. Gertz & Co.,
23—52,83 Hillsboro, Kansas.

Dr. C. A. FLIPPIN,

Wund- und Knochenarzt
in **Hillsboro, Kansas,** bedient alle Arten von Krankheiten mit größter Sorgfalt für geringe Vergütung.

Spricht deutsch und englisch. 21-52,83

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der
Peabody Mehl-Mühlen.
Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt u d hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl rc. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Marktpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen. 15-52 83.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Peter Dück (Grünfeld), Riverville, Manitoba, verkauft unsern Familien-Kalender mit den astronomischen Berechnungen, besonders für die Breite von Winnepeg. Ebenso Gesangbücher, Gebetbücher, Bibeln, Testamente, A-B-C-Bücher u. s. w.
MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Peter Wiens, Reinland, Manitoba, verkauft unsern Familien-Kalender, mit den astronomischen Berechnungen besonders für die Breite von Winnepeg. Ebenso Gesangbücher, Gebetbücher, Bibeln, Testamente, A-B-C-Bücher u. s. w.
MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years' practice.** No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.
Handbook about patents mailed free.

Funk's Familien-Kalender für 1884.

Dieser schöne Kalender hat die Presse verlassen und ist zum Verkauf im Buchstore der **Mennonite Publishing Co., Elkhart, Indiana,** zu folgenden Preisen zu haben: 1 Exemplar 8 Cents; 2 Exemplare 15 Cents; 4 Exemplare 25 Cents; 1 Dutzend 60 Cents; 22 Exemplare $1.00. Obige alle portofrei. 100 Exemplare per Expreß $3.75; ein Groß (144 Stück) per Expreß $5.00. Wenn sie per Expreß versandt werden, sind die Uebersendungskosten vom Käufer zu bezahlen.

Dieser Kalender ist schön gedruckt, angefüllt mit nützlichem, christlichem Lesestoff, enthält zwei schöne Illustrationen und ist in jeder Beziehung ein vortrefflicher Kalender, der in jeder Familie Eingang finden sollte.

Bilder-Karten

für Schulen und Sonntagsschulen. Farbendruck — wunderschön!

No. 54. Neueste Fleiß-Karten für Sonntagschulen, in feinem Farbendruck, 12 Blatt mit je 8 Kärtchen, 96 Stück, ein schöner Bibelspruch mit Blumenstrauß, Vögel u. s. w. auf jedem Kärtchen. 1½x2 Zoll, Preis .25

Des Christen Weihnachtslichter für's ganze Jahr. 10 illustrirte Bibelworte in feinstem Farbendruck, einem prachtvollen Blumenstrauß mit Bibelsprüchen, die sich auf die Weihnachtszeit beziehen. 2¾x4½ Zoll .35

Grüße von oben. 10 illustrirte Bibelworte in feinem Farbendruck, Bibelsprüche in Farbendruck, Blumenstrauß, Vögel u. s. w. Eine wunderschöne Karte, 3½x5 Zoll .30

Obige drei Sorten können wir als die vortrefflichsten Bilder-Karten, die in der deutschen Sprache zu haben sind, empfehlen.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und beilbringend zu erhalten von **John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.
Letter Drawer 271. Cleveland, O.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode. **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Ein Apotheker gibt Zeugniß.

Popularität in der eigenen Heimat ist nicht immer ein Beweis von Verdienst, aber wir deuten mit Stolz darauf hin, daß keine andere Arznei neu im eigenen Orte, Staate, Lande und überall so allgemeinen Beifall erworben hat wie

Ayer's Sarsaparilla.

Folgender Brief von einem unserer bekanntesten Apotheker in Massachusetts ist für jeden Leidenden von Interesse:—

Rheumatismus. „Vor acht Jahren wurde ich von einem so heftigen Rheumatismus angegriffen, daß ich nicht ohne Hilfe vom Bette aufstehen oder mich ankleiden konnte. Ich versuchte mehrere Mittel mit wenig oder gar keinem Erfolg, bis ich zu Ayer's Sarsaparilla griff; davon nahm ich zwei Flaschen, und war vollständig geheilt. Ich habe sehr viel von Ihrer Sarsaparilla verkauft, und sie ist so außerordentlich beliebt wie nur je. Die vielen merkwürdigen Heilungen, die sie in unserer Gegend herbeigeführt hat, überzeugen mich, daß sie die beste Arznei für das Blut ist, die dem Publikum angeboten wurde.

E. F. Harris."

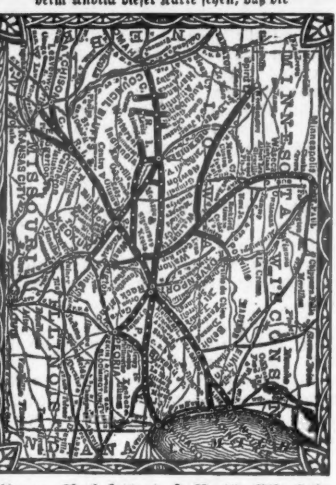
River St., Buckland, Mass., 13. Mai 1882.

Flechten. George Andrews, Aufseher in der Lowell Carpet Corporation litt, ehe er nach Lowell kam, über zwanzig Jahre an Flechten in ihrer schlimmsten Form. Die Ausschläge bedeckten wahrhaftig mehr als die Hälfte seines Körpers. Durch Ayer's Sarsaparilla wurde er vollkommen geheilt. Man sehe sein Zeugniß, in Ayer's Kalender für 1883.

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben: $1, 6 Flaschen $5.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Wagenwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie aus den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als, bei von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn
von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r.
E. St. John, Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Mt.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881 will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.

No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"

GOING EAST—MAIN LINE.

No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Express,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"

GOING EAST—AIR LINE.

No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No. 6, Atlantic Express,	9 55	"
No. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"

TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.

Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Die Psalmen Davids.

Eine neue Ausgabe. Große Schrift, schön gedruckt. Leder-Einband. Sehr geeignet für Schule und Haus. Ein Exemplar, portofrei zugesandt 50 Cents.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.



Kopfweh

rührt gewöhnlich von Mangel an Verdauung, verdorbenem Magen, Hartleibigkeit, ungenügender Cirkulation oder einer Störung der Leber und der Verdauungs-Organe her. Wer an diesen leidet, der wird Erleichterung finden durch

Ayer's Pillen,

die den Magen anregen und regelmäßige tägliche Oeffnung herbeiführen. Durch ihre Wirkung auf diese Organe leiten Ayer's Pillen das Blut vom Gehirn ab, und heben und heilen alle Arten von **congestivem** und **nervösem Kopfweh** und jenem **Kopfweh,** das aus schlechtem **Magen** herrührt. Dadurch, daß sie den Leib offen und den Körper in gesundem Zustande erhalten, sichern sie vor künftigen Anfällen. Man versuche

Ayer's Pillen.

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,
via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.
4,82)

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—DIRECT.—

Abfahrt von **Bremen** jeden **Mittwoch.**
Abfahrt von **Baltimore** jeden **Donnerstag.**
Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über **Baltimore** ganz besonders anzuempfehlen; dieselbe ist sehr billig, und in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können die Reisenden in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die jede weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** ausgestellt werden. 13.81—10.82

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den vornehmsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die beim Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's vollständigen Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch während der Winter-Monate einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Sie ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post... $ .50

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

